

Grundlagen der Vergleichenden Politikwissenschaft

Dag Tanneberg

06/04/2018

Aufgabe A

Nenne 2 Annahmen, die Handlungstheoretiker oft über Präferenzen treffen.

Aufgabe A

Nenne 2 Annahmen, die Handlungstheoretiker oft über Präferenzen treffen.

- Vollständigkeit, Transitivität (& Reflexivität)

Aufgabe A

Nenne 2 Annahmen, die Handlungstheoretiker oft über Präferenzen treffen.

- Vollständigkeit, Transitivität (& Reflexivität)
- *Warum treffen sie diese Annahmen?*

Aufgabe A

Nenne 2 Annahmen, die Handlungstheoretiker oft über Präferenzen treffen.

- Vollständigkeit, Transitivität (& Reflexivität)
- *Warum treffen sie diese Annahmen?*
- Konsistenz von Individualentscheidungen gewährleisten

Aufgabe A*

Welche weitere Annahme treffen räumliche Modelle der Politik?

Aufgabe A*

Welche weitere Annahme treffen räumliche Modelle?

- Eingipfeligkeit (Single-peakedness)

Aufgabe A^*

Welche weitere Annahme treffen räumliche Modelle?

- Eingipfeligkeit (Single-peakedness)
- Idealpunkt: $y_i \succ o \quad \forall \quad o \in O \setminus \{y_i\}$

Aufgabe A^*

Welche weitere Annahme treffen räumliche Modelle?

- Eingipfeligkeit (Single-peakedness)
- Idealpunkt: $y_i \succ o \quad \forall \quad o \in O \setminus \{y_i\}$
- Der Nutzen einer Politik mit zunehmender Distanz vom Idealpunkt ab.

Aufgabe A*

Welche weitere Annahme treffen räumliche Modelle?

- Eingipfeligkeit (Single-peakedness)
- Idealpunkt: $y_i \succ o \quad \forall \quad o \in O \setminus \{y_i\}$
- Der Nutzen einer Politik mit zunehmender Distanz vom Idealpunkt ab.
- Es gibt eine Nutzenfunktion, mit deren Hilfe der Nutzenverlust dargestellt werden kann.

Aufgabe A*

Welche weitere Annahme treffen räumliche Modelle?

- Eingipfeligkeit (Single-peakedness)
- Idealpunkt: $y_i \succ o \quad \forall \quad o \in O \setminus \{y_i\}$
- Der Nutzen einer Politik mit zunehmender Distanz vom Idealpunkt ab.
- Es gibt eine Nutzenfunktion, mit deren Hilfe der Nutzenverlust dargestellt werden kann.
- *Warum treffen sie diese Annahme?*

Aufgabe A*

Welche weitere Annahme treffen räumliche Modelle?

- Eingipfeligkeit (Single-peakedness)
- Idealpunkt: $y_i \succ o \quad \forall \quad o \in O \setminus \{y_i\}$
- Der Nutzen einer Politik mit zunehmender Distanz vom Idealpunkt ab.
- Es gibt eine Nutzenfunktion, mit deren Hilfe der Nutzenverlust dargestellt werden kann.
- *Warum treffen sie diese Annahme?*
- Konsistenz von Kollektiventscheidungen gewährleisten

Aufgabe A*

Welche weitere Annahme treffen räumliche Modelle?

- Eingipfeligkeit (Single-peakedness)
- Idealpunkt: $y_i \succ o \quad \forall \quad o \in O \setminus \{y_i\}$
- Der Nutzen einer Politik mit zunehmender Distanz vom Idealpunkt ab.
- Es gibt eine Nutzenfunktion, mit deren Hilfe der Nutzenverlust dargestellt werden kann.
- *Warum treffen sie diese Annahme?*
- Konsistenz von Kollektiventscheidungen gewährleisten
- Beispiel: Condorcet's Abstimmungsparadoxon

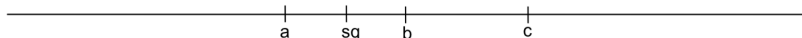
Beispiel

In einer Umfrage während des Vietnamkriegs fragten Sidney Verba *et al.* nach den Präferenzen der amerikanischen Bevölkerung über das weitere Engagement ihres Landes in Vietnam.

- 1 Verba *et al.* zeigten, dass die Antworten der meisten Befragten in einem eindimensionalen Politikraum dargestellt werden konnten. Welchen Anforderungen genügen diese Antworten?
- 2 Ein kleiner Teil der Befragten verlangte sowohl eine Reduktion als auch eine Erweiterung des Engagements. Welche Annahme verletzen die Präferenzen dieser Befragten? Worauf deutet der Verstoß hin? Warum ist das in einem *politischen* Sinne relevant?

Aufgabe B

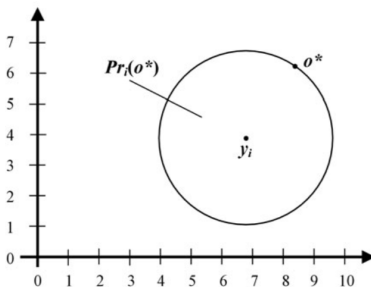
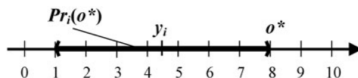
In einem eindimensionalen Politikraum sind die Idealpunkte der Akteure a, b und c abgetragen. Der Status Quo ist mit sq bezeichnet.



- 1 Zeichne die Präferenzmenge von a, b, und c ein.
- 2 Zeichne die Gewinnmenge für den Fall ein, dass die Mehrheitsregel gilt.
- 3 Jeder Akteur darf jederzeit neue Vorschläge unterbreiten. Es gilt die Mehrheitsregel. Welcher Punkt wird sich schlussendlich durchsetzen?

Aufgabe B Die **Präferenzmenge** eines Akteurs...

... ist die Menge aller Alternativen $o \in O$, die ein Akteur gegenüber einem Referenzpunkt o^* bevorzugt: $Pr_i(o^*) = \{o \in O; o \succ o^*\}$.



Aufgabe C

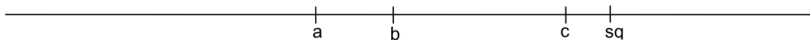
In einem eindimensionalen Politikraum sind die Idealpunkte der Akteure a, b und c abgetragen. Der Status Quo ist mit sq bezeichnet. Es gilt die Mehrheitsregel. Löse die einzelnen Teilaufgaben der Zeichnung.



- 1 Schraffiere die Gewinnmenge der Akteure b und c.
- 2 Welchen Punkt würde a (c) vorschlagen, wenn er der Agendasetzer wäre und ein alleiniges Vorschlagsrecht besäße?
- 3 Nimm an, im Falle einer Nichteinigung würde nicht der Status quo bestehen bleiben, sondern die Regel sq^* tritt in Kraft. Welchen Punkt würde Agendasetzer a jetzt vorschlagen?

Aufgabe D

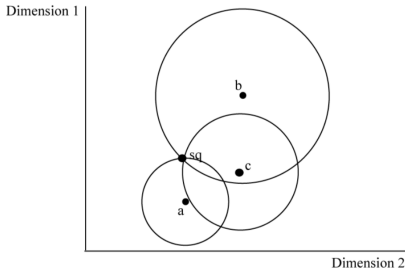
Unter der Annahme vollkommener Fraktionsdisziplin lassen sich die Fraktionen a, b, und c durch ihre Medianpositionen im eindimensionalen Politikraum darstellen. Es sei sq der Status Quo. Folgende Fraktionsstärken gelten: a 33 | b 19 | c 48.



- 1 Begründe die Abbildung durch den Medianabgeordneten.
- 2 Nimm an, es würde offen nach einfacher Mehrheit abgestimmt. Wer setzt sich durch?
- 3 Eine Verfassungsänderung benötigt $\frac{2}{3}$ der Stimmen.
 - Zeichne die Gewinnmenge des Status Quo ein.
 - Nimm an, b sei die Agendasetzerin. Was schlägt sie vor?

Aufgabe E

In einem zweidimensionalen Politikraum sind die Idealpunkte der Akteure a, b, und c abgetragen. Der Status Quo ist mit sq bezeichnet.



- Wie gewichten die Akteure beide Dimensionen?
- Schraffiere die Gewinnmenge unter Geltung der Mehrheitsregel.
- Schraffiere die Gewinnmenge unter Geltung der Einstimmigkeitsregel.

Aufgabe E Die **Gewinnmenge** einer Option... - Zusammenspiel der Präferenzmengen mehrerer Akteure

- Schnittmenge der Präferenzmengen aller Akteure:

$$Pr_C(sq) = \cap_{i \in C} Pr_i(sq)$$

- Ergebnis hängt von der Entscheidungsregel ab